



Maren Krähling M.A.
Erbprinzenstr. 15, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 175-2262
Fax: 0721 175-2333
E-Mail: presse@blb-karlsruhe.de

Die Ohnmacht des Allmächtigen: Vater gegen Sohn im althochdeutschen „Hildebrandslied“ Vortrag von Prof. Dr. Mathias Herweg

Die Tragik eines Vater-Sohn-Konfliktes steht im Mittelpunkt eines Vortrags am 5.7.2011 an der Badischen Landesbibliothek. Über das einzige erhaltene Heldenlied deutscher Sprache berichtet der Karlsruher Professor für Mediävistik und Frühneuezeitforschung Dr. Mathias Herweg.

Das Hildebrandslied ist ein in der deutschen Literaturgeschichte einzigartiger Text: Das Heldenlied ragt neben den Merseburger Zaubersprüchen singulär in die vorchristlich-germanischen Anfänge deutscher Schriftüberlieferung hinein. Seine nächste Verwandte ist in der altnordischen „Edda“ zu suchen. Trotz sekundär christlicher Übermalung ist es eine durch und durch heidnische, archaisch-tragische Welt. In dieser agieren die beiden „Helden“: Vater Hildebrand und Sohn Hadubrand. Hildebrand, der nach dreißig Jahren Exil im Gefolge König Theoderich-Dietrichs in seine Heimat zurückkehrt, trifft an der Grenze seinen als Säugling zurückgelassenen Sohn Hadubrand im Feindeslager. Dieser erkennt den Vater nicht. Stattdessen unterstellt er eine Kriegslist, als Hildebrand ihn von seiner Identität zu überzeugen versucht. Der Ton verschärft sich zunehmend, zuletzt mündet das Rededuell im Kampf. Im Konflikt zwischen Sippenbindung und Kriegerehre entscheidet sich Hildebrand für die zweite – mit tödlichem Ende.

Der Text wurde im 9. Jahrhundert in Fulda niedergeschrieben. Seitdem wurde er immer wieder zitiert, wiedererzählt, parodiert – so nicht zuletzt von Joseph Victor von Scheffel, mit dem der Vortrag schließt.

Mathias Herweg studierte Germanistik, Geschichte und Sozialkunde in Würzburg und promovierte 2001 mit einer Arbeit über die deutsche Geschichtsdichtung des frühen Mittelalters. 2007 habilitierte er sich mit der Schrift „Wege zur Verbindlichkeit. Studien zum deutschen Roman um 1300“. Seit 2007 ist er am Karlsruher Institut für Technologie, Campus Süd, tätig. Zunächst als Vertretung der Professur für Mediävistik, seit 2010 Inhaber der Professur für Mediävistik und Frühneuezeitforschung.

Dienstag, 5.7.2011, 19.30 Uhr, Eintritt frei
Badische Landesbibliothek, Vortragssaal
Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe
2.220 Zeichen